Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insektionsgebühr 8 kr. per Zeile.

Der amerikanische Weizenbau und unsere Landwirtschaft.

(Schluß.)

Die ungeheuren Erfolge, mit welchen der amerikanische Weizenbau seit einigen Jahren im Großen betrieben wird, haben bekanntlich eine unverhältnißmäßig große Vermehrung der Weizenländereien nach sich gezogen und diese Bewegung ist noch nicht an ihrem Ende angelangt. Viele meinen, sie werde erst dann zum Stillstande kommen, wenn ein allgemeiner Weizenkrach die öffentliche Aufmerksamkeit auch auf andere Kulturen lenken und große und kleine Farmer ernüchtern wird. Ja, es ist möglich, daß schon etwas weniger gute Ernten und höhere Frachtsätze, den gegenwärtigen Zubrang aufhören lassen werden. Schon im letzten Sommer sind die Farmer zum Theile um die Früchte ihrer Arbeit gekommen, weil sich die amerikanische Spekulation ganz entschieden über das Verhältniß der europäischen Nachfrage zum amerikanischen Angebote getäuscht.

Der Raubbau der nordischen Kapitalisten wird über kurz oder lang von den kleinen Farmern gestürzt werden. Wenn dieser ihnen gegenüber, einzeln genommen, auch wenig bedeutet, so ist das vermilionenfache kleine Kapital in den Händen wirtschaftlich produzierender Leute mächtiger und stärker, als alle in den Raubbau gesteckten Millionen. Wie lange dieser Uebergang und Kampf dauern wird, läßt sich natürlich zur Zeit nicht bestimmen. Die endliche Entscheidung hängt von der Einwanderung ab, welche die besten Ländereien zahlt und durch rationelle Bewirtschaftung noch werthvoller machen kann.

Rapp gelangt zu dem Schlusse, daß, wie auch die Dinge sich gestalten mögen, Europa die lähne Mitbewerbung des amerikanischen Weizens mit jedem Jahre mehr fühlen wird. Die Produktion der Vereinigten Staaten um-

faßt eben einen ganzen Kontinent und vertheilt sich auf so verschiedene Längen- und Breitengrade, daß von einer Missernte im europäischen Sinne gar nicht die Rede sein kann. Die vergrößerte Ausdehnung des Baues von Brodstoffen eilt der Vermehrung der Bevölkerung weit voraus und für die nächste Zukunft muß sogar eine Ueberproduktion an Weizen in Amerika in Aussicht genommen werden. Die amerikanische Konkurrenz für die europäische Landwirtschaft wird also nicht so bald beseitigt sein, und Rapp hält diese wirtschaftliche Revolution für den Fortschritt und das Wohlbefinden der Welt als ein großes Glück, weil sie vor einer Hungersnoth in jedem Falle gesichert ist.

Diese Auffassung hat zweifellos ihre Berechtigung; allein die wichtige Frage, wie die europäische Landwirtschaft über die Schwierigkeiten und Gefahren dieser Situation hinwegkommen soll, bildet eben das schwer zu lösende Problem, welches die besten Köpfe herausfordert.

Zur Geschichte des Tages.

Die Mehrheit des Herrenhauses muß bei der Beratung des Voranschlages das Ministerium doch wohl überzeugt haben, daß sich auf dieser Seite kein Vertrauen kund geben wird. Die Regierung wird sich jedoch ebenso wenig ändern, als diese Mehrheit und darum bleibt der ersteren nur der Ausweg, entweder zurückzutreten, oder einen tüchtigen Herrenschub vorzunehmen.

Wiener Blätter haben es kürzlich eine Verücktheit genannt, daß ein italienischer Militär-Schriftsteller in einem Buche die Forderung aufgestellt, Italien muß seine natürlichen Grenzen bei Laibach und Villach suchen. In diesem Wahnsinn liegt aber Methode und schon besprochen Zeitungen südlich der Alpen das erwähnte Buch und erheben die gleiche Forderung.

In der Antwort der hohen Pforte auf die zweite Nothung der Vertragsmächte, betreffend die Albanische Frage, streiten Falschheit und Einbildung um den Vorrang. Sobald eine Untersuchung an Ort und Stelle die Thatfachen voll geklärt, will die Türkei die geeigneten Mittel vorschlagen, welche die Schwierigkeiten beseitigen, ohne neue Zerwürfnisse oder neues Blutvergießen herbeizuführen.

Vermischte Nachrichten.

(Der Hektograph ein Drehwerk.) Nach einem Bescheide der Wiener Polizeidirektion gehören Hektographen zu jenen Druckvorrichtungen, die zur Vervielfältigung von Druckschriften auf mechanischem Wege dienen, daher zum Halten von Hektographen die Bewilligung der Statthalterei einzuholen und das unbefugte Halten des erwähnten Vervielfältigungsmittels nach § 327 des St.-G.-B. als Uebertretung des unbefugten Haltens einer Winkelpresse zu behandeln ist.

(Für die Schule.) Der Landes-Lehrerverein von Nieder-Oesterreich hat in der Versammlung vom 18. d. M. erklärt, „angesichts der gegenwärtigen Bestrebungen der Klerikalen, Nationalen und Feudalen auf Aenderung des Fundamentalsatzes des Reichs-Volkschulgesetzes über die Dauer der Schulzeit neuerdings für die ungeschmälerter Aufrechterhaltung der achtjährigen Schulpflicht in Stadt und Land einzutreten und erblickt hierin eine sichere Bürgschaft des Staatswohles.“

(Studentenleben. Bemoste Burschen in China.) Das Journal von Peking berichtet, daß der General-Gouverneur Ho Ching von Min Cheh und der Gouverneur Tu-kung-ying von Honan Bittschriften an den Kaiser eingereicht und der himmlischen Majestät darin vorstellten, mehreren Studenten sei es nicht gelungen, nach den betreffenden Exama Stellen zu erhalten, und da diese Studenten über die

Feuilleton.

Im Morgenroth.

Von Herman Schmid.

(Fortsetzung.)

Als Maria eintrat, war die Ausgeherin eben im Begriff, ihren Gang zu beginnen und konnte nur noch flüchtig den Auftrag übernehmen. Diese Eile bot auch Maria den Vorwand zur Ablehnung, als Frau Amalia mit zuthunlicher Freundlichkeit herankam und die schöne Arbeit der Frau Magdalena zu besichtigen wünschte. Hastig schob sie das Bild in den Korb der Ausgeherin und wiederholte, es sogleich dem Meister Vorzaga mit ihren besten Grüßen zu bringen und sie zu entschuldigen, daß nicht ein Glas über die Stickerie gemacht sei; das könne aber der Meister sich draußen leichter und besser besorgen lassen, als sie im Kloster. Damit eilte die Frau fort und Maria lehrte erleichterten Gemüths in ihre Zelle zurück, während Frau Amalia bei der Pförtnerin noch sitzen blieb, denn daß Maria ihr das Ansehen der Stickerie verweigerte, hatte ihre heftige Gemüthsart schon wieder aufgeregt und sie mußte eine Stärkung zu sich nehmen, sollte sie nicht ein Unwohlsein anwandeln aus Aerger über den Hochmuth dieser Unverbesserlichen.

Das Gläschen mit den Magentropfen und der Stoff zur Unterhaltung war eben gründlich erschöpft, als die Ausgeherin vor der Zeit und unerwartet zurückkam. „Nun“, sagte Frau Amalia neugierig, „die Frau Niedhoferin ist ja noch völlig geschwind in ihren alten Tagen! Ist Sie denn schon bei dem Meister Kaminfeger gewesen? Hat Sie die wunderschöne Stickerie, die man gar nicht hat ansehen dürfen, schon übergeben? Hat Sie recht große Ehre eingelegt und ein tüchtiges Trinkgeld erhalten? Soll ja ein gar wackerer und gottesfürchtiger Mann sein, der Meister Kaminfeger... will nur wünschen, daß er noch viel Gutes erlebt an seinem Pflegekinds!“

Die Ausgeherin leerte ihren Korb: auch Mariens Stickerie kam wieder daraus zum Vorschein. „Ach Du mildes Herz Jesu!“ rief Frau Amalia, „da ist das Bild ja wieder — hat es der Meister wohl gar nicht angenommen? ...“

„Der nimmt nichts mehr an auf dieser Welt!“ rief die Alte lachend, indem sie gleichzeitig mit dem Auspacken des Korbes fortfuhr. „Er ist schon lang nicht mehr recht fest gewesen; vor einigen Tagen hat er sich legen müssen und hat es gar gemacht, wie man eine Hand umkehrt... Wie ich mit dem Bild hingekommen bin, ist der Meister gerade auf dem

Sragen gelegen... da hab ich's gar nicht abgeliefert, sondern hab ihm den Weibbrunnen gegeben und bin gleich wieder zurück...“

„Ei Du frommes Herz Jesu!“ jammerte Frau Amalia. „Das ist eine merkwürdige Geschichte, ein ganz entsetzliches Unglück! Das wird ihr hart zu Herzen gehen, der guten Frau Magdalena; ich muß nur gleich hin und es ihr beibringen, daß sie es auf eine gute Art erfährt... aber zuvor muß ich doch das Wunder von Stickerie betrachten, das man gar nicht hat ansehen dürfen... Nun“, begann sie wieder, nachdem sie das Bild geringschätzig hin und her gewendet hatte, „etwas so gar Besonderes kann ich nicht dahinter finden! Wie wir jung waren, hat Unserens wohl noch was Schöneres zusammengebracht, aber wenn man alt wird, lassen halt die Augen aus! Und wie dick die Wolle aufgetragen ist! War denn der gebrachte Kaminkehrermeister ein wenig blind oder kurzichtig, und wollte die Stickerin dafür sorgen, daß er das, was er nicht sieht, mit Händen greifen kann? ... Aber nein — das ist ja wie ausgestopft und rauscht ganz sonderbar.“

(Fortsetzung folgt.)

echte Jugend hinaus seien, so empfehle man solche der Majestät zur Verleihung eines Titels honoris causa. Die Namen der Studenten sind der Bittschrift beigelegt. es sind 26, wovon 8 Studenten über 90 Jahre und 18 über 80 Jahre alt sind. Der Kaiser befahl, die Gesuche dem Ministerium für Ceremonienwesen zu überweisen.

(Reform der Grundsteuer.) Unter dem Vorfige des Finanzministers Kriegerau haben am 25. d. M. die Verhandlungen der Grundsteuer-Zentral-Kommission begonnen. Die Grundlage der Beratung bildet die Total-Zusammenstellung des Flächenmaßes und Reinertrages der einzelnen Kultur- und Gattungen für den Rayon der einzelnen Landes- und Landes-Sub-Kommissionen nach den Anträgen der Referenten der Zentral-Kommissionen. Diese Anträge enthalten, gestützt auf die Gutachten der Landes-Kommissionen, wesentliche Abänderungen gegenüber den Operativen der Bezirks-Schätzungs-Kommissionen. So stellt sich der jährliche Reinertrag des gesammten österreichischen Grundbesitzes nach den Einschätzungs-Ergebnissen auf 165,225.178 fl., nach den Anträgen der Referenten der Zentral-Kommissionen aber auf 183,298.580 fl. Diese namhafte Korrektur betrifft vorzugsweise die Reinertragsziffer Galiziens, welche von 223 Millionen auf 29,975 Millionen erhöht wurde, dann die Reinertragsziffer Böhmens (erhöht von 48,7 auf 52,5 Millionen), Mährens (erhöht von 25 auf 27,4 Millionen), Schlesiens (erhöht von 36 auf 4 Millionen), Oberösterreichs, Kärntens, der Küstenlande (um geringe Beiträge erhöht).

Marburger Berichte.

(Lehrerverein.) Morgen Nachmittag 3 Uhr findet im Industrialkurse der Mädchen-Bürgerschule (1. Stod) eine ordentliche Versammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen ein Vortrag von Fr. Wagenauer über Nebulathypothesen und der Bericht über die Flingzer'sche Zeichenschule — Referent Herr Pfeifer.

(Schülerausflug.) Die Lehrlinge der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule unternehmen am Sonntag — achtzig an der Zahl — den angekündigten Ausflug auf den Schoberberg. Der Ausbruch erfolgte Nachmittag um 1 1/4 Uhr von der Realschule aus. Ein stattlicher Knabe trug die steirische Fahne, begleitet von zwei Hornbläsern und zwei Trommlern, die schon vierzehn Tage lang sich fleißig eingeübt.

Sämmtliche Lehrer gingen mit, nämlich die Herren: Direktor Hönig, Fersch, Sedlatzschel und Sket.

Vom Aufsichtsrath beteiligten sich die Herren: Julius Pfrimer (Obmann) und Franz Windlechner (Obmann-Stellvertreter); Herr S. Wolf war verhindert, da seine Gattin sterbenskrank ist.

Auf dem Schoberberg bezeichneten eine schwarzgelbe Fahne und mehrere weißgrüne Fähnlein das Ziel des Ausfluges.

Der Gastwirth Herr Josef Windlechner begrüßte die Gesellschaft mit einer kurzen Ansprache. Bald nach der Ankunft brach ein fürchterliches Gewitter los und sanden sämmtliche Ausflügler Platz in fünf geräumigen Zimmern des Wohnhauses und der Winererei.

Die Lehrlinge wurden vom Aufsichtsrathe mit Wein und kalter Küche bewirthet.

Herr Julius Pfrimer begann die Reihe der Trinksprüche mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser.

Herr Franz Windlechner hielt die Festrede und sagte unter Anderem:

„Es ist mir heute wieder das Glück zu Theil geworden, unter der Jugend zu sein. Ich freue mich, so fleißige Schüler hier beisammen zu sehen, denen ein Vergnügen bereitet wird. Wie Euch auf Anrathen Eurer Herren Lehrer der Aufsichtsrath berufen hat, so werden Euch als brave Arbeiter auch einst die Meister berufen. Wenn Ihr einst Euren eigenen Herd gegründet habt, so trachtet, von Euren Kunden ausgezeichnet zu werden, wie Euch jetzt Eure Lehrer und die Aufsichtsräthe auszeichnen. Wer in der Jugend nichts gelernt hat, ist wie ein

Krieger, der ohne Waffen ins Feld ziehen soll. Der Gewerbetmann, welcher sich nicht tüchtig ausgebildet hat, kann die Konkurrenz nicht bestehen. Ihr habt aber in dieser Beziehung nichts zu fürchten, denn Ihr erkennt schon frühzeitig, was das Lernen nützt. Was Einer als Lehrling und Schüler gelernt hat, befähigt den Meister, auch im Unglück sich aufzuraffen und die Arbeit mit frischem Muth wieder zu beginnen. Des 23. Mai 1880 werdet Ihr noch lange gedenken und Euch erinnern, was Lehrer und Aufsichtsräthe Euch gesagt und wie sie den Weg gezeigt haben, auf welchem Ihr fortzuschreiten müßt, um Euch und der Welt nützlich zu sein. Das heutige fröhliche Fest haben wir besonders Herrn Julius Pfrimer als Obmann als Aufsichtsrathes zu verdanken und bringe ich Ihm deshalb ein Hoch!“

Nachdem der jubelnde Zuruf verklungen, dankte Herr Pfrimer und bemerkte, daß es nicht allein sein Verdienst sei, diesen Ausflug veranstaltet zu haben, sondern auch des Herrn Obmann-Stellvertreters Franz Windlechner und des Herrn Aufsichtsrathes Simon Wolf und des Herrn Unter freudigster Zustimmung auf das Wohl Beider.

Dieselbe Zustimmung wurde den Trinksprüchen zu Theil, welche Herr Windlechner auf den Oberinspektor Herrn Puchelt und auf Herrn Werkführer Sokol, Herr Ulrich auf den Lehrkörper ausgebracht. Aus der Rede des Herrn Ulrich geben wir folgende Stellen wieder:

„Als Geschäftsmann, sowie als Familienvater und Lehrmeister empfinde eben ich so recht innig die wohlthätigen Wirkungen, welche das heutige Freudenfest zur Folge haben muß, das in so hochherziger Weise von den sehr geehrten Herren Aufsichtsräthen den Lehrlingen, welche die Fortbildungsschule besuchen, zur Aufmunterung bereitet wurde, denn der liebevolle Verkehr und die großmüthigen Spenden von Seite der Herrn Aufsichtsräthe, sowie die humane Behandlung und Führung von Seite der Herrn Lehrer drängen die jugendlichen Herzen, ich fühle es als Familienvater und Lehrmeister, zum innigsten Danke, den sie sicher durch gute Aufführung bezeugen werden und erlaube ich mir daher im Namen der Lehrlingen als Lehrmeister den edlen Spendern und Veranstaltern unseres heutigen Festes den aufrichtigsten Dank auszusprechen und bringe insbesondere den Herren Lehrern für ihren rastlosen Eifer, sowie für ihre anerkennenswerthe Geduld und Ausdauer, mit welcher sie die Fortbildungsschule bisher so erfolgreich geleitet haben, ein herzliches dreifaches Hoch!“

Um sieben Uhr Abends wurde zum Rückmarsch geblasen und es ging singend und trommelnd heimwärts.

(Nach St. Urban.) Ungeachtet am Sonntage Nachmittag gewisse Zeichen ein Gewitter angekündigt, ward dennoch der geplante Ausflug des Kasinovereins nach St. Urban unternommen. Um 1/3 Uhr verließ die Gesellschaft ihren Sammelplatz — das Kasino — und ging es in Begleitung der Subbahn-Kapelle am Kasperhose vorüber dem Berge zu. Die Wetterzeichen waren immer drohender geworden, was ungefähr die Hälfte der Ausflügler bewog, vor dem Aufstieg umzukehren und nach Gams zu gehen, die andere Hälfte aber hielt wacker aus. Während des Bergsteigens vom Sturme überrascht, suchten Herren und Damen in den benachbarten Weingarten-Häusern Unterkunft. Als das Gewitter vorübergezogen, wurde der Weg bis zum Kirchlein auf der Höhe fortgesetzt. Das Komitee beteiligte sich vollzählig unter Führung des Obmanns Herrn Dr. W. Reiser und des Obmann-Stellvertreters Herrn M. Bachner. Tische und Bänke waren im Freien aufgeschlagen und hatte das Komitee durch kalte Küche, Bier und Wein reichlich für die Bedürfnisse der Theilnehmer vorgesorgt. Die Gesamtzahl der Anwesenden mag über zweihundert betragen haben. Für die Mähen der Bergfahrt wurde die Gesellschaft durch die prachtvolle Fernsicht entschädigt, die man drei Viertel Stunden lang genießen konnte. Um halb 8 Uhr wurde in fröhlichster Stimmung der Heimweg angetreten.

(Zum Selbstmorde des Weinhand-

lers Johann Kastellig.) Von diesem Selbstmord wurde der hiesige Stadtrath durch eine Mittheilung des Vicegespanns zu Diakovar in Kenntniß gesetzt. Die Ortsbehörde jener Stadt hatte nämlich am 19. Mai die Anzeige gemacht, daß in einer Tenne ein Todter liege. Die Papiere und die Photographie, welche man bei letzterem vorgefunden, gaben Aufschluß. Kastellig dürfte sich bereits am 15. d. M. vergiftet haben und bezeichnet in einem Briefchen als Beweggrund zur That, daß jede Hoffnung auf einen Dienst verschwunden. Kastellig war sechshunddreißig Jahre alt.

(Es war einmal ein Musikant) Der Musiker Anton Bretschel von Dobrischdorf bei Gili hatte neulich „zuviel, aber noch nicht genug“ getrunken, stürzte in einen Rothhaufen der Reichsstraße und wurde am nächsten Morgen erstickt aufgefunden.

(Wegen der Rinderpest.) Die Statthalterei hat wegen der Rinderpest, welche in der Karlstädter Gespannschaft ausgebrochen, die Grenzperre gegen ganz Kroatien angeordnet und befohlen, die Einbruchstationen Rann, Rohitsch und Friedau wieder zu schließen. Die politischen Behörden der Grenzbezirke erhalten den Auftrag, die Viehmärkte durch einen Thierarzt steuern zu lassen.

(Steuerfchraube.) Auf Begehren der Finanzprocuratur soll dem Grundbesitzer J. Nesch zu Tremmelberg, Gerichtsbezirk Marburg l. d. U. eine Liegenschaft im Werthe von 3071 fl. versteigert werden und wird diese bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswert, jedoch nicht unter dem Betrage von 300 fl. veräußert.

(Lehrbücher an die Volksschulen.) Vom Landes-Schulrath wird bekannt gemacht, daß der Geldwerth jener Bücher, die im Schuljahre 1880/81 an die Volksschulen der Steiermark abgegeben werden, 7949 fl. betrage und entfallen hievon auf die

Bezirke:	fl.	kr.
Stadt Gili	34	67
Stadt Marburg	69	33
Marburg, Übungsschule	23	11
Arnsfels	138	66
Gili, Landbezirk	219	54
Drachenburg	161	77
Sibiswald	103	99
Franz	69	33
Friedau	138	66
Gonobitz	150	21
Leibnitz	231	09
St. Leonhardt	115	55
Lichtenwald	57	77
Luttenberg	80	88
Mahrenberg	103	99
Marburg, Umgebung	311	98
St. Marein	138	66
Mured	184	88
Oberburg	80	88
Ober-Radkersburg	92	44
Pettau	369	75
Radkersburg	103	99
Rann	127	10
Rohitsch	80	88
Schönstein	69	33
Tüffer	115	55
Windisch-Feistritz	127	10
Windisch-Grag	57	77

Letzte Post.

Die Landtage werden auf den 8. Juni einberufen.

Der Unterrichtsminister hat sich im Herrnhause grundsätzlich gegen die Herabsetzung der achtjährigen Schulpflicht erklärt; die Regierung beabsichtige nur, Erleichterungen eintreten zu lassen.

Der außerordentliche Vertreter Englands in der Orientfrage (Götschen) soll Wien unbefriedigt verlassen haben.

Der finanzielle Ausgleich zwischen Ungarn und Kroatien wird als abgeschlossen betrachtet.

Die Regierung von Bulgarien muß gegen die ausländischen Mahomedaner einen regelmäßigen Feldzug unternehmen.

Eingefandt.

Allen jeren Personen, die sich mit Vorliebe damit befassen, Skandalgeschichten zu erfinden und unter das Publikum zu bringen, mögen diese Zeilen zur Warnung dienen, fernerhin über mich lügenhafte Gerüchte zu verbreiten, widrigenfalls ich einige von diesen böswilligen Tratsch-Professionisten, deren Namen mir bereits theilweise bekannt sind, gebührend zur Rechenschaft ziehen würde.

Adolf Wundsam.

Wir machen hieby auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **Kaufmann & Simon in Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftete Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Nr. 5009.

(576)

Sicherheitswache-Stellen.

Beim Stadtrathe Marburg sind mehrere Stellen bei der städtischen Sicherheitswache mit täglicher Löhnung von 1 fl. ö. W. nebst Ausrüstung und gemeinschaftlicher Unterkunft in der Polizeikaserne zu besetzen.

Bewerber ledigen Standes, rüstig, mit dem Körpermaße von wenigstens 1 $\frac{1}{2}$ 70 cm, schreckkundig, mit unbeanspruchtem Vorleben, haben sich bis 15. Juni 1880 hieramts persönlich zu melden.

Marburg am 20. Mai 1880.

Der Bürgermeister: Dr. M. Meiser.

Edle Menschenfreunde

werden von einer armen, gänzlich verlassenen Witwe innigst gebeten, eines von ihren sechs Kindern an Kindesstatt zu übernehmen. (Das älteste Kind ist 8 Jahre alt.)

Adresse im Comptoir d. Bl.

(579)

30 Eimer Weingeläger

und ein weingrünes Faß mit 75 Eimer zu verkaufen bei **J. Kartin**.

(570)

Aufkündigung.

Im städtischen vormals **Gastiger'schen** Hause Nr. 20, Schmiederergasse, ist im 1. Stock eine hoffseitige **Wohnung** mit einem Zimmer, Küche und Holzlage, nebst einem Dachboden- und Kellerantheile, dann ein ebenerdiges großes **Magazin-Lokale** zu vergeben.

Anzufragen bei der Stadtkasse am Rathhause.

Ein schönes Zimmer, möblirt

ist sogleich zu beziehen.

Anzufragen am Domploß Nr. 6.

(575)

Ein Zimmer, möblirt,

Herrengasse Nr. 14, I. Stock, zu vermieten.

Anfrage bei **A. Feß**.

(590)

Nr. 6108.

Exekutive

(587)

Fabrissen-Versteigerung.

Vom k. l. Bezirksgerichte Marburg i. D. U. wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Gewerbebank für Böhmen und Mähren in Prag die exekutive Feilbietung der Firma **Albrecht und Pock** gehörigen Fahrnisse im Schätzwerthe pr. 3805 fl. 21 kr. Geschäftseinrichtung, Spiritus, Liqueur etc. und Geschäftseinrichtungen im Nominalwerthe pr. 4705 fl. bewilligt und hiezu zwei Feilbietungstagsabgaben, die erste auf den **8. Juni**, die zweite auf den **22. Juni** 1880, jedesmal von 9—12 Uhr Vor- und von 3—6 Uhr Nachmittags im Geschäftelocale der Exekuten mit dem Beisatze angeordnet, daß die Pfandstücke bei der ersten Feilbietung nur um oder über den Schätzungs- resp. Nominalwerth, bei der zweiten aber auch unter demselben gegen sogleiche Bezahlung und Wegschaffung hintanzugeben werden.

k. l. Bezirksgericht Marburg i. D. U. am 23. April 1880.

Aufenthalt vom 23. bis 28. Mai.

Französisches Magazin,

Supan'sches Haus Herrengasse Nr. 24.

Sehr schöne Auswahl von echten **Lyoner Seidenstoffen, Seidentücher, Herren- u. Damen-Cravaten, Fichus** etc. von bester Qualität.

Da ich mich auf der Rückreise nach Frankreich befinde, verkaufe mein Waarenlager unter Fabriks-Preisen.

Für echte und frische Waare wird garantirt.

Auf Verlangen werden die Stoffe zum Ansehen ins Haus gesandt.

M. St. Martin aus Lyon.

(582)

Sommer- auch Jahres- Wohnung in Marburg,

besonders anempfehlend, ist sogleich zu beziehen, mit 2, 3 bis 6 Zimmern — 20 Minuten vom Bahnhofe entfernt und mit großem angenehmen Siggarten versehen.

Gräßliche Auskunft erteilt Herr **Joh. Saisler**, Papierhändler am Burgplatz.

(581)

Freiwillige

Fabrissen-Versteigerung.

Vom k. l. Bezirksgerichte Marburg i. D. U. als Abhandlungsbehörde des Verlasses nach Herrn **Heinrich Edlen v. Gastiger** wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Erbsinteressenten die freiwillige Versteigerung der in Marburg, Pfarrhofgasse, Haus Nr. 19 befindlichen, auf 607 fl. 90 kr. geschätzten Fahrnisse, als: Wohnungseinrichtung, Leibeskleider und Wäsche, bewilligt und hiezu die Tagsabgabe auf den **29. Mai** d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr, eventuell Nachmittags von 3 bis 6 Uhr am Orte der Fahrnisse mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Fahrnisse nur um oder über den Schätzwerth gegen Baarzahlung und Wegschaffung an den Meistbietenden hintanzugeben werden.

k. l. Bezirksgericht Marburg i. D. U. am 22. Mai 1880.

(588)

Schöne Sommerwohnungen,

nach Uebereinkommen auch möblirt, sind zu vermieten bei Frau **Therese Kaufcher's** Weingarten-Realität in nächster Nähe der Bahnstation **Kembach**.

Anzufragen Burggasse Nr. 8 neu.

(591)

Eine Sommerwohnung,

10 Minuten vom Bahnhofe entfernt, bestehend aus 2 Zimmern, Sparherdfläche und Boden, ganz neu hergerichtet, ist sogleich zu vergeben.

Auskunft bei **Josef Kermeg**, Grazer-vorstadt, außer der Mauth.

(594)

Ein geräumiger Keller

ist mit 1. Juli zu vermieten bei **Ulrich** in der Kaiserstraße.

(586)

Keller auf 100 Startin

bis 1. Juli zu vermieten.

(583)

Hofwohnung,

aus 2 Zimmern und Küche bestehend, sogleich.

Mellingerstraße Nr. 8.

Photograph

(51)

Heinrich Krappek

in Marburg, Stich's Gartensalon empfiehlt seine photographischen Arbeiten.

Einladung zur Betheiligung an den Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantirten großen Geldlotterie, in welcher

8 Mill. 320,200 Mark

vom 9. Juni 1880 bis 12. November 1880 sicher gewonnen werden müssen.

Der neue in 7 Klassen eingetheilte Spielplan enthält unter 875000 Loosen **45,200 Gewinne** und zwar ev.

400,000 Mark

speziell aber

1 Gew. à M 250,000	4 Gew. à M 8000
1 " à M 150,000	3 " à M 6000
1 " à M 100,000	52 " à M 5000
1 " à M 60,000	6 " à M 4000
1 " à M 50,000	68 " à M 3000
2 " à M 40,000	214 " à M 2000
2 " à M 30,000	10 " à M 1500
5 " à M 25,000	2 " à M 1200
2 " à M 20,000	531 " à M 1000
12 " à M 15,000	673 " à M 500
1 " à M 12,000	950 " à M 300
24 " à M 10,000	25150 " à M 138

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt.

Für nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen Geldverloosung kostet:

das ganze Originalloos nur 6 Mark oder fl. 8 $\frac{1}{2}$,
das halbe " " 8 " " 1 $\frac{1}{4}$,
das viertel " " 1 $\frac{1}{2}$ " " 90 kr.

und werden diese vom Staate garantirten Originalloose (keine verbotenen Promessen) gegen Einzahlung des Betrages oder Post-Einzahlung nach den entferntesten Gegenden von mir franko versandt. Kleine Beträge können auch in Postmarken eingekauft werden.

Das Haus **Steindecker** hat binnen kurzer Zeit große Gewinne von Mark 125,000, 80,000 und viele von 30,000, 20,000, 10,000 u. s. w. an seine Interessenten ausbezahlt und dadurch viel zum Glücke zahlreicher Familien beigetragen.

Die Einlagen sind im Verhältnis der großen Chancen sehr unbedeutend und kann ein Glückversuch nur empfohlen werden.

Jeder Theilnehmer erhält bei Bestellung den amtlichen Plan und nach der Ziehung die offiziellen Gewinnlisten.

Die Auszahlung oder Versendung der Gewinne erfolgt planmäßig und nach Wunsch der glücklichen Gewinner.

Aufträge beliebe man umgehend und jedenfalls vor dem 30. d. M. vertrauensvoll zu richten an die bewährte alte Firma

M. Steindecker, Damthorstrasse
Bank- & Wechselgeschäft, Hamburg.

P. S. Das Haus **Steindecker** — als überall solid und reell bekannt — hat besondere Reklamen nicht nöthig; es unterbleiben solche daher, worauf verehrl. Publikum aufmerksam gemacht wird.

Eisenmöbel-Fabrik

von **Reichard & Comp. in Wien**

III., Margergasse Nr. 17, neben dem Sophienbad.

Da wir die **Commissions-Lager** in den Provinzen sämmtlich eingezogen, weil es häufig vorgekommen, daß unter dem Namen unserer Firma fremdes und geringeres Fabrikat verkauft wurde, so ersuchen wir unsere geehrten Kunden, sich von jetzt ab direct an unsere Fabrik in Wien wenden zu wollen.

Soldest gearbeitete Möbel für Salen, Zimmer und Gärten sind stets auf Lager und verkaufen von nun an, da die Espesen für die früher gehaltenen Commissions-Lager entfallen, zu 10% Nachlaß vom Preistarif, welchen auf Verlangen gratis und franco einsehen.

Solide Agenten

für einen sehr lukrativen Artikel gesucht, wozu sich Jeder ohne Berufshörung eignet. Offerten übernimmt unter „**Lucrativ**“ die Annoncen-Expedition **Rotter & Co. Wien**, Riemergasse 12.

4 Fensterstöcke

sind zu verkaufen. (Innere Lichte 92x160).
Anfrage im Comptoir d. Bl.

Keller auf 30 Startin

ist zu vermieten in der Postgasse Nr. 4. (511)

Danksagung.

Für die vielen Beweise der herzlichsten Theilnahme, welche uns schon während der schweren Krankheit, sowie bei dem Hinscheiden des uns zu früh entrissenen Gatten und Vaters, Herrn

Josef Hardler,

Obercondukteur der Südbahn, dargebracht wurden, ebenso für die so zahlreiche, ehrende Betheiligung am Leichenbegängnisse, insbesondere aber den Herren: Stationschef, Beamten und Collegen, wie nicht minder für die schöne Kranzspende spricht den herzlichsten tiefgefühlten Dank aus
die trauernde Gattin und Tochter.

A n z e i g e.

Anlässlich der Huldigung, welche von dem Wiener Gesang-Vereine der Prinzessin Stephanie in Brüssel gebracht wurde, und als Nachfeier der Verlobung des Kronprinzen Rudolf findet am 30. d. M. bei Eröffnung des grossen Gartens der Götz'schen Bierhalle ein **grossartiges**

Huldigungs-Fest statt.

Die decorative Ausstattung und Transparente durchwegs neu, Abends eine **feenhafte Illumination** und **brillantes Feuerwerk**, wodurch alle bisherigen Feste weit übertroffen werden.

Das Nähere bringen die grossen Plakate.

J. Bernreiter.

592

**Garten- und Kegelfest-
Eröffnung bei Adolf Friß**
in der Magdalena-Vorstadt.

Ich mache meine ergebenste Einladung zum Besuche meines Lokales. Gute Naturweine und Eschelig'sches Märzenbier, sowie schmackhafte Speisen, beliebiges Habelfrühstück zu 10 kr.

574 Ergebenster
Adolf Friß.

Möbel
gegen monatliche Ratenzahlung liefert die Möbelfabrik
von **Ignaz Kron, Wien, Stadt, Lugeck Nr. 2.**
Illustrirte Preiscurante gratis. (520)
Für Marburg und Umgebung wird ein Vertreter gesucht.

**Man biete dem Glücke
die Hand!**
400,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die allernueste große Geldverloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **45,200 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. **400,000**, speziell aber

1 Gewinn M250,000,	1 Gewinn M12,000,
1 Gewinn M150,000,	24 Gewinne M10,000,
1 Gewinn M100,000,	4 Gewinne M 8000,
1 Gewinn M 60,000,	52 Gewinne M 5000,
1 Gewinn M 50,000,	88 Gewinne M 3000,
2 Gewinne M 40,000,	214 Gewinne M 2000,
2 Gewinne M 30,000,	531 Gewinne M 1000,
5 Gewinne M 25,000,	673 Gewinne M 500,
2 Gewinne M 20,000,	950 Gewinne M 300,
12 Gewinne M 15,000,	25,150 Gewinne M 13,-,
	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantierten Geldverloosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder 3 1/2 fl.
1 halbes " " " 3 " 1 1/2 "
1 viertel " " " 1 1/2 " 90 kr.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loosse selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250.000, 225.000, 150.000, 80.000, 60.000, 40.000 etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, um die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **31. Mai d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg,
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktion und Anlehensloose.
P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.
D. O.

Die Südbahn-Liedertafel
gibt am Samstag den 29. Mai 1880 in Löschnigg's Gasthausgarten Magdalena-Vorstadt einen gemüthlichen Abend für die P. T. Herren unterstützenden Mitglieder. Eintritt nur unter Vorweisung der Jahreskarte. Die Vereinsleitung.

Die Erlangung u. Erhaltung der Gesundheit
hat sich seit jeher bestens bewährt eine
Blutreinigungs-Cur
im Frühjahre,
weil durch eine solche mancher im Körper schlummernde Keim schwerer Krankheiten aus demselben entfernt wird. Das ausgezeichnetste u. wirksamste Mittel hierzu ist
J. Herbabny's
verstärkter
Sarsaparilla-Syrup

J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup wirkt gelinde auflösend und in hohem Grade Blutverbessernd, indem er alle scharfen und krankhaften Stoffe, die das Blut dick, faserig, zur raschen Circulation untauglich machen, aus demselben entfernt, sowie alle verdorbenen und krankhaften Eäfte, angehäufte Schleim und Galle, — die Ursache vieler Krankheiten, — auf unschädliche und schmerzlose Weise aus dem Körper abscheidet.

Seine Wirkung ist deshalb eine ausgezeichnete bei Hartleibigkeit, bei Blutandrang nach dem Kopfe, Ohrenausen, Schwindel, Kopfschmerzen, bei Sichts- und Hämorrhoidal-Leiden, bei Magenverschleimung, schlechter Verdauung, Leber- und Milz-Anschwellungen, ferner bei Drüsen-Anschwellungen, böseartige Flechten, Hautanschlägen u. veralteter Syphilis.

Preis 1 Original-Flasche sammt Broschüre 85 kr., per Post 15 kr. mehr für Emballage.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“

des
J. Herbabny,
Neubau, Kaiserstraße 90, Ecke der Neustiftgasse.
Depot für Marburg J. Bancalari, Cilli J. Kupferschmied, Deutschlandsberg Müller's Erben, Feldbach Sul. König, Pettau Jg. Behrhalt, Radkersburg C. Andrieu, Graz A. Medwed, Klagenfurt W. Thurnwald, Laibach C. Birsch. (427)

Eine Köchin,
die im Kochen und in der Wirthschaft praktisch ist, empfiehlt sich den geehrten Damen.
Briete erbeten an Frau Amalie Landvoigt, Tegethoffstraße Nr. 37, Marburg. (596)

Moll's Seidlitz-Pulver.
Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.
Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.), gegen Blutcongestionen und Hämorrhoidal-leiden. Besonders Personen zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen. Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.
Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö.W.

Franzbranntwein und Salz.
Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc.
In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö.W.

Dorsch-Leberthran
von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.
Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. (12)
Preis 1 fl. ö.W. pr. Flasche f. Gebrauchs-anweisung.
Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, Wien
Tuchlauben.
Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarks und Unterschrift versehen sind.
Marburg: M. Berdajs, Moric & Co. und J. Noss, Apotheker.
Cilli: J. A. Kupferschmied, Ap.
Baumbach's Erben, Ap.
Pettau: C. Girod, G. Schwarz, Ap.
Radkersburg. E. C. Andrieu, Ap.

Gummi-Spezialitäten
Das feinste und edelste was es gibt, sicherste Vorsichts-Präparate 12 Stück 70 kr., 1 fl. 50 bis 5 fl. Fischblasen echte, feinste Qualität 12 Stück 70 kr., 1 fl. 50 bis 5 fl. Jeder nur existirende Artikel ist stets zu haben in Gummi, 12 Stück Ringe 1 fl. 50. Präparate Photographien, nur Originale, 12 Stück 2 fl., 24 Stück 3 fl. 50, 36 Stück 5 fl. — Präparate Stereoskop-Bilder, durchsichtige, 12 Stück 4 fl. 50 kr., 24 Stück 8 fl. — Colorirte Naturgetreue nur Originale 12 Stück 6 fl., 24 Stück 10 fl. — Passende Stereoskopen hierzu 2 fl. 50, 3 fl. 50. Darf selbst auch höchst originelle Lux-Gegenstände nur für Herren à 1 fl., 2 fl., 3 fl.; immer 3 Stück in einer Schachtel, alles nur allein echt bei mir.
Versendungen diskret gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.
Zauber-Aparate, womit man die schwersten Kunststücke ausführen kann, von Professor Hermann, à 50 kr., 80 kr., bis 1 fl., mehrere Baubereien in einer Chatouille à 2 fl., 3 fl., 4 fl., 5 fl. Neueste Leuchtblaschinen, womit man verstorbene Personen, Städte, thomische Figuren, Planeten in Lebensgröße an der Wand erscheinen lassen kann. 1 Apparat komplet à 2 fl., 3 fl., 4 fl., 5 fl. bis 20 fl. (243)
In der Gummiwaaren-Fabrik
Wien, Praterstrasse Nr. 16.